

# Merseburger Kreisblatt



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Auschreitern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postamt 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,22 Mk. Ein einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — **Preis für die Redaktion:** abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr — Telephonruf 274.

**Interessengebühr:** Für die 6gehaltene Korpus stelle oder deren Raum 20 Pf., für Private in Werbung und Anzeigen 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Vertigen und Reklamen außerhalb des Interzenteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Interzente entgegen. — Telephonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Totalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 112

Donnerstag, den 14. Mai 1914.

154. Jahrgang

### Reichstag.

Berlin, 12. Mai.

Der Reichstag setzte heute die Beratung des Militäretats beim Kapitel „Artillerie und Waffenwesen“ und „Technische Institute“ fort. Von allen Seiten des Hauses wurden hinsichtlich verschiedener Arbeiterfragen wie Entlohnung und mancherlei Wünsche und Beschwerden vorgebracht. Den Klagen der Genossen, die wieder das Hauptkontingent der Redner stellten, trat Generalmajor Wild von Hohenborn, Departementsdirektor im Kriegsministerium, unter dem lebhaftesten Beifall der bürgerlichen Parteien sehr geschickt und wirkungsvoll entgegen. Mehrere Stunden zog sich die Debatte noch hin, und dann schlug auch dem Militäretat die Stunde: er war endlich in zweiter Lesung erledigt.

Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete die Dualagraße, die in der Budgetkommission jodeli Staub aufgewirbelt hatte, daß ihrerwegen die zweite Lesung des Etats des Schutzgebiets Kamerun aufgeschoben werden mußte. Aber auch die Öffentlichkeit hat sie in einem Maße beschäftigt, das in keinem Verhältnis zu ihrer absoluten Unwichtigkeit steht. Durch die von der Regierung herausgegebene Denkschrift ist die ganze Angelegenheit, die durch Sünden der Kolonialverwaltung witternde Budgetkommissionsmitglieder zu unverdienter Bedeutung gekommen ist, völlig aufgeklärt, und die gegen die Regierung und die Verwaltung Kameruns erhobenen Vorwürfe sind in nichts zerfallen. Trotzdem aber hat es der Berliner Anwalt der auffälligen Duala bekanntlich verstanden, die Öffentlichkeit noch länger in Atem zu halten. Die Erörterung der Affäre im Reichstag wurde nach breiteren Ausführungen des Berichterstatters Dr. Brand (fr. B.), der die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Autorität der Regierung den Eingeborenen gegenüber betonte, von der Sozialdemokratie natürlich zu einem langatmigen Vorstoß gegen die deutsche Kolonialpolitik benutzt; „Genosse“ Wels erhob als erster Debatteführer endlose Anfragen gegen die Regierung, und in seiner „Gründlichkeit“ beschränkte er sich keineswegs auf den sogenannten Fall „Duala“, er lang das übliche Kolonialplagiat in allen Tonarten. Er fand aber damit vor dem sich allmählich leerenden Hause nur geringe Aufmerksamkeit.

Abgeordneter Wels (Soz.): Der Reichstag muß von der Regierung über koloniale Angelegenheiten weit besser unterrichtet werden, als es bisher geschieht. Die Westafrikanische Handelsgesellschaft enteignet in ihrem Profitinteresse die Eingeborenen in einer Weise, die geradezu ein öffentlicher Skandal ist. Der Vertreter dieser Gesellschaft ist aber sehr einflussreich, deshalb geht die Regierung nicht gegen ihn vor. In der Dualaangelegenheit haben wir Sozialdemokraten an sich gegen die Sanierung und Enteignung nichts einzuwenden. Wir wenden uns aber gegen die rigorose Art der Enteignung. Die Regierung erklärte seinerzeit, die Enteignung solle in der schonbestimmten Weise vorgenommen werden. Die Tatsachen schlagen aber dieser Erklärung geradezu ins Gesicht. Wenn mit der Enteignung die Zwangsansiedlung in einem bestimmten Maße verbunden wird, so ist das geschehtrig. Wie kommt die Regierung dazu, den Verlehr zwischen den Angehörigen der Schutzgebiete und den Reichstagsabgeordneten zu verhindern? Die ganze Post an die Schwarzen ist in Duala beflagelnd worden. Das Telegramm von dem drohenden Aufbruch der Duala ist eine abgekartete Sache gewesen. (Unruhe.)

Staatssekretär Dr. Solff: Der Vorredner hat behauptet, das Telegramm des Gouverneurs von Baya wegen des geplanten Hochperrats der Duala sei bestellte Arbeit und abgekartet zwischen mir und dem Gouverneur gewesen. Gewissermaßen ein Theatercoup. Ich lege gegen die durch nichts bewiesene Behauptung Verwahrung ein und erkläre, daß ich durch das Telegramm völlig überrascht worden bin, wie ich auch in der Budgetkommission erklärte, daß weder ich noch irgendeiner meiner Mitarbeiter auch nur eine Ahnung davon gehabt haben, daß ein solches Telegramm zu erwarten sei. Ich lege deshalb gegen diese Behauptung Verwahrung ein. Wenn sie wahr wäre, so hätte ich mich ganz anders verhalten, denn ich war der erste, der die Budgetkommission darauf aufmerksam machte, daß man den Inhalt des Telegramms noch nicht so schlimm aufzufassen habe. (Sehr richtig! rechts.)

Abgeordneter Dr. Brand (fr. B.): Es ist gegen mich der Vorwurf erhoben worden, ich hätte gegen die Tradition des Hauses verstoßen, daß ich eine von dem Reichsanwalt Dr. Halpert eingereichte Denkschrift zur Dualaangelegenheit nicht den Mitgliedern des Reichstags zugehen ließ. Diese Denkschrift enthält schwere Beleidigungen der Regierung. Es war bisher nicht üblich, solche Dinge mit dem Stempel des Reichstages zu versehen. Da muß man es dem Einfinder schon selbst überlassen, das Porto zu tragen.

Abgeordneter Ledebour (Soz.): Der Vizepräsident Dr. Baasche vergißt, daß der Verfasser der Denkschrift sich in einer Verteidigungsstellung gegenüber der Regierung befand.

Abgeordneter Dr. Ort (Konf.): Namens meiner Freunde glaube ich anerkennen zu dürfen, daß das Vorgehen des Vizepräsidenten vollkommen korrekt war. Die Sozialdemokraten selbst haben sich früher einmal beklagt, daß eine Eingabe als amtliche Drucksache verteilt worden war, die Angriffe gegen die Sozialdemokratie enthielt. Abgesehen von den Denkschriften waren uns ja schon in der Kommission auf den Tisch geflogen.

Abgeordneter Dr. Brand (Soz.): Ich bitte, doch zu bedenken, daß es ein Unrecht gegen Dr. Halpert war, wenn man ihm die Gelegenheit nahm, uns rechtzeitig seine Ansicht zu übermitteln. Diese Denkschrift ist uns orientiert worden; das ist eine Benachteiligung des Reichstags.

Vizepräsident Dr. Baasche: Es ist meine Pflicht, Denkschriften zurückzubehalten, die beleidigend sind. Das ist immer so gehandhabt worden.

Abgeordneter Dr. Spahn (Ztr.): Wenn eine solche Schrift beleidigend ist, darf sie nicht verbreitet werden, schon mit Rücksicht auf dieses Haus. Dr. Baasche hat vollkommen richtig gehandelt.

Die Abgeordneten Schulz (Rp.) und Reimath (Nat.) und Dr. Neumann-Hofer (Sp.) billigen das Verhalten Dr. Baasches. Ein Vertagungsantrag wird angenommen.

Mittwoch 2 Uhr namentliche Abstimmung über das Militäretat, Dualaangelegenheit, Etatreste, Etat des Reichstages, des Reichsjahrganges und der allgemeinen Finanzverwaltung.

### Liebstechel.

Merseburg, 13. Mai.

Der Reichstagsabgeordnete Liebstechel hat vorgestern, Montag, im Reichstage wieder einmal eine Brandrede gehalten, erlich gegen die Firma Krupp, eine Rede, die der preussische Kriegsminister in ihrer schweren Anschuldigung sachlich und nachdrücklich widerlegte und zweitens gegen den nicht mehr lebenden General von Lindemann.

Der Firma Krupp warf er von neuem die bereits vor Gericht widerlegten Manipulationen und dem General von Lindemann Ordensschacher vor.

In kurzem Auszüge lautete die Rede des Kriegsministers von Falkenhayn wie folgt: Ich habe den Mut, die Firma Krupp zu verteidigen. Sämtliche Krupp-Prozesse haben nichts von Landesverrat ergeben. Seitens der Militärverwaltung ist alles getschehen, was getschehen konnte, um der Wiederholung sol-

Ein wütendes Gebell der Hofhunde ließ sie emporsprechen. Was konnten die Tiere nur haben? Mit lautem Gebell sprangen sie wie rasend gegen das geschlossene Sottor.

Anna hörte, wie ihr Vater die Stunde jurüdrückte. Das Hof-tor wurde geöffnet, und das Schrauben von Pferden und Klirren von Waffen ließ sich vernehmen.

Das mußten Reiter der Schutztruppe sein, die angekommen waren! Sollte Walter Winsloe unter ihnen sein?

Rodenden Hergens eilte Anna auf die Veranda, wo ihre Mutter, umgeben von dem Hausgenosse, stand. Eine Lampe warf ihren Schein auf den dunklen Hof und beleuchtete hell die Gestalten der Männer und Pferde.

„Wer ist da gekommen, Mutter?“ fragte Anna gespannt. „Herr Winsloe mit einigen Reitern“, entgegnete Frau Weidemann, und da betrat auch schon ihr Gatte in Begleitung eines Reiters in graugrüner Jagd Bekleidung, die Beine von Leder-gamaschen umwunden, den großen Schlapphut in der Hand haltend, die Veranda.

„Hier bringe ich Euch Herrn Winsloe“, sagte der Missionar lächelnd. „Einen alten Bekannten.“

Walter Winsloe eilte auf Frau Weidemann zu, ihr die Hand entgegenstreckend.

„Entschuldigen Sie mich, verehrte Frau“, rief er, „daß ich hier so spät einbreche! — Kennen Sie mich noch?“

Frau Weidemann legte ihre Hand in die seinige.

„Seien Sie herzlich willkommen, Herr Winsloe“, entgegnete sie mit freudlichem Lächeln. „Wir haben Sie erwartet und Alles ist für Ihr Kommen bereit.“

„Ich danke Ihnen tausend Mal... aber das — das ist Fräulein Annchen... nicht wahr?“

(Fortsetzung folgt.)

Hamm, 12. Mai. In einer Kolonie der Bebe „Sachsen“ schlug gestern vormittag der Blitz in eine Zementbude, in der drei Arbeiter beschäftigt waren. Einer davon, ein Hüttenarbeiter, war sofort tot, der zweite wurde schwer, der dritte leichter verletzt.

## Die Tochter des Missionars.

Roman aus Südwestafrika von O. Ester.

Es war ein Abend, so recht dazu angetan, zu sinnen und zu träumen. Anna dachte an die Unterredung mit ihren Eltern und eine seltsame Unruhe machte sich in ihrem Herzen geltend. Sie war sich selbst nicht klar darüber, ob sie Kerstens, mit dem sie sich vor Jahresfrist verlobt hatte, mit jener Liebe zugetan war, die in der Jungfrau Herz den Wunsch nach Vereinigung mit dem geliebten Manne entstehen läßt. Was würde sie überhaupt von dieser Liebe? Keum dem Kindesalter entwaschen, war sie mit ihren Eltern hierher in die Einsamkeit der Steppe gekommen, und hatte ein stilles, arbeitsames Leben geführt, hatte in Haus, Hof und Garten gearbeitet, hatte die Kinder der Bahard und Hereros unterrichtet und hatte ihre Freude an dem Aufblühen der Ansiedelung und an den Erfolgen ihres Vaters gehabt. Nur selten kam ein weißer Mann auf die Station; nur Hermann Kerstens, ihr nächster Nachbar, kam oft herübergeritten und bewies sich von Anfang an als tatkräftiger und hilfreicher Freund. Sie erkannte die trefflichen Eigenschaften dieses im Kampf mit der Natur und manchen widerwärtigen Verhältnissen erlarkten Mannes sehr wohl an, und als er um ihre Hand anhielt, da gab sie nach einigem Zögern ihr Jambort, da fie auch merkte, daß sie dadurch zugleich einen Wunsch ihrer Eltern erfüllte.

Sie war zufrieden in dem Gedanken, daß sich ihr auf der großen Farm Kerstens ein weites Feld der Tätigkeit eröffnen würde. Große Herden von Rindvieh und Schafen weideten in den Steppen rings um Hofsteine, auch eine Straußenzucht hatte Kerstens angelegt und sein Handel mit Straußenfedern warf ihm einen schönen Gewinn ab. Berühmt im ganzen Lande waren seine Zuchtgenen und Pferde; sein Ackerbau nahm von Jahr zu Jahr größere Ausdehnung an, da er es verstanden hatte, einige Quellen der benachbarten Berge zur Verlesung

seiner Felder und Weiden nutzbar zu machen. So konnte man sich auf seiner Besitzung schon wohl und heimlich fühlen, und dennoch kamen Anna mit der Zeit immer mehr Bedenken, ob sie nicht vornehm gehandelt, als fie ihm das Jambort gegeben. Oftmals überfiel sie eine geheime Angst, wenn sie daran dachte, daß sie mit dem rauhen, wenn auch ehrlichen Mann allein in der Einsamkeit seiner Farm leben sollte. Man erzählte sich von ihm manche rasche Tat; er war ein harter Herr seiner braunen und schwarzen Arbeiter; die schwere Reitpeitsche in seiner Hand war ein gefürchtetes Instrument, und wenn er einen armen Teufel von Buschmann auf einem Felddiebstahl erwischte, so kam es ihm garnicht darauf an, ihn über den Haufen zu schießen. Erst der Einfluß des Missionars hatte ihn weicher und nachgiebiger gemacht.

In Alles dieses dachte Anna, als sie allein dasah und in den herrlichen Abend hinausdachte, dem Rauschen der Palmen lauschte und den fernen seltsamen Tönen, die von der dunklen Steppe herübertrönten.

Das Herz ward ihr schwer, und mit einem Male stand das Bild des jungen Ingenieurs Walter Winsloe wieder vor ihrer Seele, mit dem sie auf der Überfahrt so gute Freundschaft gehalten. Sie hatte ihn die ganzen Jahre hindurch nicht vergessen, aber die Erinnerung an ihn war doch mehr und mehr verblaßt, bis sie plötzlich heute wieder mit lebhaften Farben hervorbrach, als Kerstens die nahe Ankunft Walter Winsloes meldete.

Da stand er wieder vor ihr in seiner frischen Jugendkraft, mit dem frohen Leben auf den roten Lippen, zwischen denen die weißen Zähne hervorblühten, mit den lustigen, und doch so treuen Augen, die so lebensfroh in die Welt hinausblühten, in der er sich eine Stellung erkämpfen wollte. Sie sah ihn noch auf dem Bahnsteig stehen und ihnen mit dem dreitürmigen Hut zum Abschied zuwinken, und sie hörte noch sein fröhliches und zuversichtliches „Auf Wiedersehen!“

Und nun sollte sie ihn wiedersehen, und ihr Herz schlug lebhafter in der Erwartung dieses Wiedersehens.



Trümmerhaufen stand eine junge Frau, die erstört wie eine...
Trümmerhaufen stand eine junge Frau, die erstört wie eine...
Trümmerhaufen stand eine junge Frau, die erstört wie eine...

Catania, 10. Mai. Nach den bisher aus dem Erdbebengebiet...
Catania, 10. Mai. Nach den bisher aus dem Erdbebengebiet...
Catania, 10. Mai. Nach den bisher aus dem Erdbebengebiet...

Berlin, 11. Mai. Heute nachmittag wurde in der Wohnung des...
Berlin, 11. Mai. Heute nachmittag wurde in der Wohnung des...
Berlin, 11. Mai. Heute nachmittag wurde in der Wohnung des...

Hannover, 12. Mai. Hier find einem Deutsch-Amerikaner, der sich...
Hannover, 12. Mai. Hier find einem Deutsch-Amerikaner, der sich...
Hannover, 12. Mai. Hier find einem Deutsch-Amerikaner, der sich...

Köpenhagen, 12. Mai. Bei Sturm lenterie ein mit fünf Personen...
Köpenhagen, 12. Mai. Bei Sturm lenterie ein mit fünf Personen...
Köpenhagen, 12. Mai. Bei Sturm lenterie ein mit fünf Personen...

Petersburg, 12. Mai. Auf der Remaniung schlief ein Vogel...
Petersburg, 12. Mai. Auf der Remaniung schlief ein Vogel...
Petersburg, 12. Mai. Auf der Remaniung schlief ein Vogel...

Glückau, 11. Mai. Eine erschütternde Tragödie spielte sich gestern...
Glückau, 11. Mai. Eine erschütternde Tragödie spielte sich gestern...
Glückau, 11. Mai. Eine erschütternde Tragödie spielte sich gestern...

Kassel, 12. Mai. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich auf der...
Kassel, 12. Mai. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich auf der...
Kassel, 12. Mai. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich auf der...

Chemnitz, 12. Mai. Den Streich des „Hauptmanns von...
Chemnitz, 12. Mai. Den Streich des „Hauptmanns von...
Chemnitz, 12. Mai. Den Streich des „Hauptmanns von..."

Frankfurt a. M., 12. Mai. Aus verführerischer Liebe verlor der 23-...
Frankfurt a. M., 12. Mai. Aus verführerischer Liebe verlor der 23-...
Frankfurt a. M., 12. Mai. Aus verführerischer Liebe verlor der 23-...

Custschiffahrt. London, 12. Mai. Aus Aderholt wird gemeldet, daß heute nachmitt...
Custschiffahrt. London, 12. Mai. Aus Aderholt wird gemeldet, daß heute nachmitt...
Custschiffahrt. London, 12. Mai. Aus Aderholt wird gemeldet, daß heute nachmitt...

Automobil-Cronik. Kofmar, 13. Mai. Ein noch nicht aufgefäartes Verbrechen ist am...
Automobil-Cronik. Kofmar, 13. Mai. Ein noch nicht aufgefäartes Verbrechen ist am...
Automobil-Cronik. Kofmar, 13. Mai. Ein noch nicht aufgefäartes Verbrechen ist am...

Gerihtsgehung. Die Anklage gegen den falschen Alexander. Der falsche...
Gerihtsgehung. Die Anklage gegen den falschen Alexander. Der falsche...
Gerihtsgehung. Die Anklage gegen den falschen Alexander. Der falsche...

Prosch Dieplo. Mailand, 12. Mai. Aus Oneglia wird gemeldet: Nach zweitägiger...
Prosch Dieplo. Mailand, 12. Mai. Aus Oneglia wird gemeldet: Nach zweitägiger...
Prosch Dieplo. Mailand, 12. Mai. Aus Oneglia wird gemeldet: Nach zweitägiger...

Blantenburg im Harz, 12. Mai. Der Herzog und die...
Blantenburg im Harz, 12. Mai. Der Herzog und die...
Blantenburg im Harz, 12. Mai. Der Herzog und die...

Wollendorf, 23. Mai. Borigen Sonntag fing im hiesigen...
Wollendorf, 23. Mai. Borigen Sonntag fing im hiesigen...
Wollendorf, 23. Mai. Borigen Sonntag fing im hiesigen...

Witterfeld, 12. Mai. Am nahen Jauch wurde die Leiche...
Witterfeld, 12. Mai. Am nahen Jauch wurde die Leiche...
Witterfeld, 12. Mai. Am nahen Jauch wurde die Leiche...

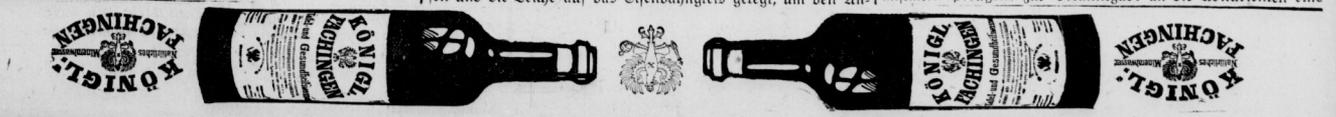
Songethauen, 11. Mai. Ein tödlicher Unfall ereignete sich...
Songethauen, 11. Mai. Ein tödlicher Unfall ereignete sich...
Songethauen, 11. Mai. Ein tödlicher Unfall ereignete sich...

Erfurt, 12. Mai. Eine junge Witwe hier selbst hatte kein...
Erfurt, 12. Mai. Eine junge Witwe hier selbst hatte kein...
Erfurt, 12. Mai. Eine junge Witwe hier selbst hatte kein...

Cofales. Hierfurburg, 13. Mai. \* Warnung an die preussischen Abiturienten. Der „Architekt...
Cofales. Hierfurburg, 13. Mai. \* Warnung an die preussischen Abiturienten. Der „Architekt...
Cofales. Hierfurburg, 13. Mai. \* Warnung an die preussischen Abiturienten. Der „Architekt...

Erfurt, 12. Mai. Eine junge Witwe hier selbst hatte kein...
Erfurt, 12. Mai. Eine junge Witwe hier selbst hatte kein...
Erfurt, 12. Mai. Eine junge Witwe hier selbst hatte kein...

Cofales. Hierfurburg, 13. Mai. \* Warnung an die preussischen Abiturienten. Der „Architekt...
Cofales. Hierfurburg, 13. Mai. \* Warnung an die preussischen Abiturienten. Der „Architekt...
Cofales. Hierfurburg, 13. Mai. \* Warnung an die preussischen Abiturienten. Der „Architekt...



Warnung vor dem Ingenieurbaufach folgenden Wortlautes zu gehen lassen: „Der Architektenverein zu Berlin, dem über 3000 höhere Techniker des Staats, Kommunal- und Privatbauwesens angehören, hält es für seine Pflicht, die jungen Abiturienten, die sich einem technischen Beruf zuwenden wollen, eindringlich auf diejenigen, gegen früher ungünstig veränderten Ver-

hältnisse im Hoch- und Ingenieurbaufach hinzuweisen. Während früher die überwiegende Mehrzahl der jungen Akademiker, die in Preußen in die staatliche Ausbildung eintraten, nach Ablegung der großen Staatsprüfung Beschäftigung im Staatsdienst finden konnte, ist dies jetzt infolge des übermäßigen Andranges nicht mehr möglich.“ (Zwölf Juristen, zwölf Philo-

logen, zwölf Baumeister. Die Red.) Platzkonzert. Morgen, Donnerstag, findet abends um 6 Uhr ein Platzkonzert am Kaiser-Friedrichdenkmal statt mit folgendem Programm: 1. Altniederländisches Danzgebete von Baerius, 2. Ouvertüre zur Operette „Die Verfahr' ums Blind“ von Suppe, 3. Serenade von Metra, 4. Der Reiter und sein Vieh, Vieh von Schulte, 5. Erinnerung an Josef Strauß von Petras, 6. Fridericus Rex, Arneemannsch von Rabat.

**Amfällige Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**  
Für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg wird der Beginn der Schonzeit für Vork-, Hasel- und Fasanenjähne auf **Montag, den 18. Mai 1914** festgesetzt.  
Merseburg, den 1. Mai 1914.  
Der Bezirks-Ausschuß zu Merseburg.

Veröffentlicht.  
Merseburg, den 8. Mai 1914.  
Der königliche Landrat.  
Freiherr von Wilimowski.

**Bekanntmachung.**  
Für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg wird der Aufgang der Jagd auf Wildenten auf **Wittwoch, den 1. Juli 1914** festgesetzt.  
Merseburg, den 1. Mai 1914.  
Der Bezirksauschuß zu Merseburg.

Veröffentlicht.  
Merseburg, den 8. Mai 1914.  
Der königliche Landrat.  
Freiherr von Wilimowski.

**Private Anzeigen**

Für die Verwaltung unserer Meldestelle in Frankleben suchen wir zum 1. Juli 1914 eine geeignete Persönlichkeit. Angebote nimmt bis 31. Mai 1914 unsere Geschäftsstelle in Merseburg, Kreisshaus, entgegen.  
**Landkrankenkasse Merseburg.**

**Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.**  
**Expedient,**  
militärfrei, sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind an den Unterzeichneten einzureichen.  
Der Vorstand.  
Engel, Vorfigender.

**Berein der Gastwirte von Merseburg und Umgegend.**  
Donnerstag, den 14. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Restaurant „Zur Börje“.  
Der Vorstand.

**Kirchenverpachtung.**  
Der diesjährige Kirchenanhang der Gemeinde Bennsdorf b. Körbisdorf soll **Wittwoch, den 20. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr,** im Gasthause zu Bennsdorf meistbietend gegen Barzahlung veräußert werden.  
Bedingungen im Termin.  
Bennsdorf, den 11. Mai 1914.  
Der Gemeindevorsteher.

**Kirchenverpachtung.**  
Der Anhang an 1100 Stüb- und 150 Sauerkirchsbäumen soll am **Freitag, den 15. d. Mts., nachm. 3 Uhr,** im hiesigen Gasthose verpachtet werden.  
Golleben, den 12. Mai 1914.  
Der Gemeindevorsteher.

**Loden-Pelerinen**  
empfiehlt  
**H. Schnee Nachf.**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Echt bairische (wasserdichte) **Loden-Mäntel**  
für Damen, Herren und Kinder sehr praktisch u. preiswert  
**H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.**

Wasserdicht imprägnierte **Loden-Kostüme**  
für Damen, Schneiderarbeit, daher tadelloser Sitz und sauberste Konfektion, empfiehlt in allen Größen  
**H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.**

**Karl Zänzer**  
Merseburg, Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft für (185)  
**Leinen- und Baumwollwaren**  
Tischzeuge - Betten  
.. Alle Art Wäsche ..  
Vollständige **Wäsche - Ausstattungen.**  
Fernspr. 259.  
Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Solide Qualitäten. Große Auswahl.

**Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft**  
Zweigniederlassung Merseburg  
Magdeburg-Hamburg-Dresden-Leipzig.  
Aktienkapital **M. 60.000.000.-**. Reserven ca. M.8.000.000.-  
„Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.“

**Makulatur**  
zu haben in der **Kreisblatt-Druckerei.**

**Saatenstand im Kreise Merseburg für den Monat Mai 1914.**  
Begründungsziffern (Noten): 1=sehr gut, 2=gut, 3=mittel (durchschnittlich), 4=gering, 5=sehr gering.

Fruchtarten usw.	Durchschnittsnoten für den		Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Notizen								
	Staat	Regierungsbezirk	1	1-2	2	2-3	3	3-4	4	4-5	5
Winterweizen . . .	2,6	2,5	1	1	6	6	4				
Winterpelz (Dinkel)	2,3	—									
Winterroggen . . .	2,6	2,7			2	7	6		3		
Wintergerste . . .	2,8	2,6	1	1	5	2	4	1	2		
Wintertraps u. -Rübsen	2,5	2,7	1		1	3	2				
Klee . . . . .	2,6	2,6	1	1	9	3	3	1			

Königlich Preussisches Statistisches Landesamt.  
C v e r t, Präsident.

**Klavierstimmen**  
sowie Reparaturen zu mäßigen Preisen führt aus **Rudolf Meckert, Ober-Durgstr. 11.**

**Creditgewährung,**  
Beileihung von **Hypotheken,**  
Wertpapieren und Vermittlung von **Ackerhypotheken.**  
**Friedmann & Co.,** Bankhaus, Halle a. S., Poststrasse 2.

Ziehung 20. Mai er.  
**Königsberger**  
**Pferdelose**  
a 1 Mk.,  
11 Lose 10 Mk.,  
Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt  
**LeoWolff** Königsberg Pr. Kantstr. 2,  
sowie hier **Carl Brendel, Rich. Selmar.**  
45 edle ostpr. Pferde.



**Engelhardt**  
**Malz-Bier**  
Alkoholarm  
ärztlich empfohlen  
mit feinsten Raffinade gesüßt  
Ein Gesundheitsbier ersten Ranges.  
**Balleische Aktien-Bierbrauerei**  
Niederlage Merseburg, Fernsprecher 273.

Sehr preiswerte  
**Sommerstoffe**  
Leichte waschichte Baumwollstoffe in farb. Mtr. 28 35 45 50 55 Pfg. etc.  
Weiße Waschstoffe, gute haltbare Gewebe Mtr. 55 60 70 75 80 Pfg. etc.  
Echte Wollmouffeline, mod. Ausmusterung Mtr. 75 95 120 130 150 Pfg. etc.  
Aparthe leichte Wollstoffe, moderne Farben, prima Qualitäten Mtr. 125 160 225 260 Pfg. etc.  
Kostümstoffe, moderne haltbare Gewebe, neuerer Farben in großen Breiten Mtr. 200 275 350 450 500 Pfg. etc.  
**Otto Dobkowitz,**  
Merseburg, Entenplan.

Gut trockene **Nasspresssteine**  
sind vorrätig  
**Grube Pauline** bei Dörstewitz.

Das Beste für die Hautpflege ist:  
**„Pfeilring“ Lanolin - Seife**  
25 Pfg. pro Stück. 3 Stück 65 Pfg.  
Nachahmungen weisen man zurück.  
**Veeling & Chemische Werke Aktiengesellschaft.**  
Charlottenburg, Salzauer 16 Abteilung Lanolin-Fabrik Martiniänfelder.

Bevorzugt  
**DÜRKOPP.**  
FAHRRADER & PREISWERTESTE FABRIKATE  
Spezialität: Fahrräder mit konzernischem Patentlager  
Leichte kettenlose fahrräder  
Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie  
**DÜRKOPFWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART**  
Vertreter: **Otto Erdmann Wwe.** Merseburg, Stufenstr. 4. **Gust. Krause,** Zöschen. **Bruno Schneider,** Mücheln.